

Kantate - 15.5.2022 Gemeinschaft mit Gott und untereinander Kolosser 3,15-21
Mit Bild vom Kindergottesdienst gestern im Pfarrgarten, ein Bild für Gemeinschaft



Paulus schreibt Briefe an Leute, die sich bewusst haben taufen lassen - so wie Zoé; Zoé ist noch nicht erwachsen, aber sie hat bewusst „Ja“ gesagt zu Gott, wie einige im Reli-Unterricht! Ja, auch Kinder können schon eine Beziehung zu Gott haben! Ich denke mal so ab 4/5 Jahren; aber natürlich nur, wenn man ihnen von Gott erzählt, wenn sie Gott kennenlernen! Ich nehme die Begeisterung von Kindern sehr ernst und freue mich dran!

Auch Ihr, liebe Konfirmanden, (soweit ich Euch kenne aus der Grundschule) Ihr wart zum Teil begeistert von Gott - vielleicht seid Ihr es noch, tief drinnen - in dem Alter zeigt man solche Gefühle nicht nach außen; aber das ist okay! Und in dem Alter wird hinterfragt, das ist gut, das gehört dazu! Und ich hoffe, Ihr sagt dann mal Euer „Ja“ zu Gott mit Entschiedenheit und Begeisterung...

Paulus sagt: durch die Taufe verändert sich etwas! Wenn ein Mensch sie annimmt und aus ihr lebt! Das ist ein anderes Leben, als wenn einer ohne Gott lebt: mit Jesus durchs Leben gehen, und dann geht man auch anders um mit den Menschen seiner Umgebung: Da ist Freundlichkeit, Vergebung - und vor allem: Liebe!

Paulus schreibt im Kolosserbrief:

Ihr seid die Auserwählten Gottes, seine Heiligen und Geliebten! So zieht nun an: herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Ich habe als Bild dazu das **Bild vom Kigo** gestern fotografiert, Sie haben es in der Hand. Wir haben den Pfarrgarten erforscht und gesammelt: Etwas Grünes, etwas Hartes, was blüht, Spitzes, Totes, Weiches, Zackiges, zum Staunen. Die Feuerkäfer und eine dicke Fliege haben wir in die Freiheit entlassen, und alles andere zu einem Bild gestaltet auf dem weißen Leintuch. Katharina hat ein bisschen dirigiert, und so ist etwas so Schönes dabei herausgekommen! Für mich ist das ein **Bild für Gemeinschaft**: etwas verbindet uns - das ist die Unterlage, das weiße Tuch - das ist wie Jesus: der trägt uns, der bringt erst zum Leuchten; auf dem grauen Pflaster würden die Sachen nicht so schön wirken.

Ja, Jesus bringt zum Leuchten: weil er unsere Einzigartigkeit hervorhebt: sogar die alten Zapfen wirken schöner, die Äste - dick und dünn; außen herum wie ein Bilderrahmen aus Holz; die dünnen Kiefernadeln, Steinchen, alte braune Blätter - doch so schön, und eingefügt in das Bild. Ganz in der Mitte das, was geschützt werden muss, das Weiche: da kam das zarte, hellgrüne Moos hin, die Sämchen von der Pustelblume, ein dicker Puschel, der könnte wegfliegen, aber so ist er geschützt.

Sind so nicht auch die Kinder in unserer Mitte, die geschützt werden müssen? - und auch alte Menschen, die langsamer sind, die leicht stürzen? Die grünen Blätter bedecken das Weiche und schützen es, ein grüner Ring darum. Und noch ein größerer Kreis von herrlich rosa Kastanienblüten, dazwischen gelber Löwenzahn. Bunt - und schon ein bisschen verwelkt, aber das sieht man hier nicht so. Verbunden ist alles durch das weiße Leintuch: so verbindet uns Jesus: hier in unserer Gemeinde! Sonst verbindet uns vielleicht nicht viel: Wir sind so unterschiedlich, aber Jesus macht aus uns eine Gemeinschaft. Und wer Gott als Vater hat, der ist Bruder und Schwester für andere, und so gehören wir alle zusammen „Du gehörst Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen“, heißt es bei der Taufe!

Faszinierend, diese weltweite Gemeinschaft, einfach vom Gefühl her! Schön, wenn ich etwas erfahre von diesen Geschwistern: wie da Christen in der **Ukraine** sind, die sagten: „Wir bleiben hier, wir gehen nicht weg - wir helfen, wo wir können!“ Das Gebet gibt ihnen Kraft zum Widerstand!

Oder wenn ich von Christen in Straflagern höre, in **Nordkorea**. So tapfer!

Oder von der jungen Frau in **Saudi-Arabien**, die zum Glauben an Jesus kommt durch eine Pfarrerin im Internet, und nun weiß nicht mal ihr Mann von ihrem Glauben, weil er sie sonst verstoßen könnte und ihr das Kind wegnehmen; wer die Religion wechselt, der verrät sein Volk, so ist die Meinung in vielen islamischen Ländern; und so kann die junge Frau nur ab und zu telefonieren mit der Mitarbeiterin eines Radiosenders, und danach löscht sie die Nummer, damit es keine Spuren hinterlässt. Wie einsam muss sie sein!

Auf dem Bild: ist sie wie der kleine Stein unten, ganz allein? Aber sie weiß von den anderen, und sie liegt auf der Unterlage: Jesus trägt sie, sie kann sich an ihn schmiegen, er ist ihr Trost und Halt.

Wie tut das gut, dass jeder von uns diese direkte Beziehung mit Jesus haben darf, und ihm so nahe ist wie das Leintuch dem Steinchen, dem Blatt. Das ist die Mitte meines Lebens: Ich sage es

Jesus, wenn ich etwas Schönes erlebe, und er hat immer Zeit, und ich teile meine Freude mit ihm. „Seid dankbar“, sagt Paulus, und ich will diese Freude in mir pflegen.

Die Freude an der Schöpfung - zurzeit sooooo schön, gerade weil es so neu ist, die Welt seit drei Wochen ganz anders aussieht! Alles grünt und blüht! Es wird gesät und gepflanzt, Blumen und Tomaten, da sind viele auch drin in dem Zyklus von Wachsen und Ernten. Die Gerste so hoch und die Grannen so weich -. Wie schön hat Gott diese Welt gemacht - auch für uns zur Freude! Und hoffentlich kann ich das genießen - ohne gleich zu seufzen, zu klagen: „O weh, viel zu heiß - wie wird es im Sommer werden, und überhaupt in der Zukunft?“ Ja, das macht mir auch bange! Aber da ist **der gelbe Kreis um das Bild herum**, wie ein Segen: das Bild wird zusammengehalten durch den Kreis: und das wird mir immer wichtiger: am Ende wird es gut! Die Biblische Hoffnung von der Auferstehung, vom Gericht über alle, die Unrecht tun - - - und dass Gottes Reich kommt - und Gott wird es schaffen, nicht wir! Aber mit uns!

Das hat man bis vor zwei Jahren noch so gedacht, viele dachten, wir kriegen das hin mit der Wissenschaft, der Vernunft: die Medizin wird was finden gegen die Pandemie - aber das gestaltet sich doch schwieriger; in China gibt es wieder einen Lockdown, aber ohne dass so gut gesorgt wird für Menschen wie bei uns, mit Einkaufshilfen. Und warum? Weil der Impfstoff nicht gut wirkt und China ist zu stolz, anderen Impfstoff einzukaufen! Was ist da der Mensch? Er ist nichts wert!

Wie gut, dass es in China Millionen Christen gibt, zahlenmäßig mehr als Parteianghörige - - - und ich hoffe einfach, dass von ihnen barmherzige Liebe ausgeht - Liebe zu denen, die leiden. **So zieht nun an: herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld... über alles aber zieht an die Liebe...**

Sind Christen nun die besseren Menschen? O nein! Es klingt vielleicht so - **Ihr seid die Auserwählten Gottes, seine Heiligen und Geliebten...** Aber das gilt für jeden Menschen, nur - wenn er davon nichts erfährt - wie kann er sich daran freuen?!

Es macht einen Unterschied, ob ich weiß: Jesus hält mich - so wie das Leintuch das Steinchen trägt; und alle Blätter von den Bäumen drumrum könnten hier liegen, da ist ja auch noch viel Platz!!!

Natürlich: es ist ein Unterschied zwischen Materie und Mensch: Materie kann sich nicht selbst aufs Tuch legen - sie wurde gelegt! Ein Mensch aber kann sich entscheiden - ich will dazugehören; vielleicht bekommt mancher Sehnsucht: „Oh, in diese Gemeinschaft möchte ich auch kommen!“ Vielleicht war es auch bei Zoé so: „Alle in der Klasse sind getauft, sie gehören dazu - nur ich nicht; ich möchte auch getauft werden!“ Sehnsucht, geweckt durch die biblischen Geschichten über Jesus, das Beten, das Singen? Und mancher gehört dazu - weil er getauft ist, aber es ist ihm egal?

Gehört der Patriarch der orthodoxen Kirche in Russland zu dieser Gemeinschaft der Auserwählten? Wenn er käuflich ist und Putin nicht widerspricht? Schwierig! Aber **ich** kann es doch nicht entscheiden, wer bin ich denn?! Allein Gott sieht ins Herz. Und Gott lockt und ruft zur Umkehr!

Wird das Bild auch am Ende der Welt so aussehen - wie es gerade aussieht? Vielleicht ganz anders, weil solche dabei sind, von denen hätte ich es nie gedacht; und weil manche nicht dabei sind, die nur äußerlich dabei sind? Aber berufen sind alle zu dieser Gemeinschaft der Heiligen und Geliebten Gottes! „Heilig“ ist dabei nicht „perfekt, edel und richtig gut“ - sondern „Heilig“ heißt: im Einflussbereich Gottes! Kann Gott zu mir reden? Erwarte ich das? Bin ich bereit, ihm zu folgen?

So kann Gott Einfluss bei mir nehmen - durch Gottes Wort zum Beispiel:

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Wir haben die Bibel, wir können in ihr lesen, uns Kraft holen aus ihr, und solche Kraft braucht doch jeder auf seinem Weg! Herr Festerling ist Polizist, wie sehr braucht er Kraft von oben - wenn er auf Streife ist! Frau Festerling braucht Kraft von oben - als Familienfrau, und berufstätig ist sie auch noch; eine 80jährige braucht Kraft von oben, um das Leben hoffnungsvoll zu sehen, und wenn Ängste vor der Zukunft kommen; Gottes Wort in der Bibel gibt Kraft, Mut und vertreibt die Ängste.

Wie gut, dass ich mit Jesus auch alles das bereden darf! Und nein: Gott antwortet nicht immer sofort, er greift nicht immer so ein, wie ich bete - so viele beten für ein Ende des Krieges, in Kehl beten sie seit Ende Februar täglich, vor der Friedenskirche... Und offenbar lässt Gott dem Bösen die Freiheit! Wie schrecklich, wenn Gott den Menschen so laufen lässt! Gott straft nicht, er lässt einfach laufen - und das ist das Schlimme! Aber ich bin mir sicher: Gott greift ein, wo Menschen ihn darum bitten, im einzelnen Leben geschehen Wunder! Nicht immer Bewahrung vor dem Tod - aber dass jemand inneren Frieden hat! ***Der Friede Christi regiere in euren Herzen...*** Diesen Frieden braucht jeder von uns mehr oder weniger: wie oft wird er gestört! Wie oft läuft es nicht so, wie ich es möchte - und ich werde ärgerlich. Hupende Autos, mürrische Menschen, Pläne gelingen nicht immer - - Mancher hat eine dicke Haut, den bringt nichts aus der Ruhe; mancher hat solche Disziplin, dass er nichts an sich heranlässt - ich beneide solche Menschen! Ich empfinde die Welt als Ort des Kampfes! Aber ich darf beten - und dann spüre ich wieder den Frieden zwischen Gott und mir: „Ja, er liebt mich, das bleibt die Wahrheit. Er vergibt mir, ja! Ich bin von ihm auserwählt und geliebt“ - das kann ich fast nicht fassen, aber wenn er es doch sagt!?! „Danke, Herr!“

Wie kann ich im Frieden bleiben - oder schnell wieder in ihn hineinkriechen, wie unter eine weiche Bettdecke? Gottes Wort soll bei mir ***wohnen*** - also beständig bei mir sein! ***Mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen!*** Wir sollten viel mehr singen! Viele haben die alten Gesangbuchlieder schätzen gelernt: etwa das Lied „Befiehl du deine Wege - so tröstlich, so stark! Oder wenn Zoé sich als Lieder gewünscht hat „Vergiss es nie“ - und „Laudato sii“ - dann ist da was hängengeblieben bei ihr und klingt in ihr. Lieder können mein Innerstes berühren!

Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. Wenn ich vor einer Aufgabe stehe, seufze ich und sage: „In Gottes Namen!“ Vor einer Operation: „n Gottes Namen!“ Vor einer Prüfung! Ich drücke mich nicht davor, ich gehe los - und irgendwie: Gott ist dabei!

Das ist erfahrbar: wieviele Wunder erfahren wir - und merken es oft gar nicht...

Jesus sagt: „Lass dich fallen - so wie das Blatt, wie die Blume, das trockene Ästchen auf das Tuch gelegt werden... Es gilt eben nicht - wie sonst in der Welt - „Du musst schaffen, machen, rödeln - sonst kommt gar nichts...“ Nein es gilt: „Jesus ist bei dir, er hat dich lieb - egal was kommt! Seine Liebe war zuerst und wird immer da sein“. So gestärkt fasse ich seine Hand und gehe los. In Gottes Namen!

Nein, nicht liegenbleiben, gähnend - „Gott, mach du mal...“ aber das wäre ja auch langweilig. Gott trägt mich immer wieder auch Strecken im Leben, für die ich keine Kraft habe, aber manchmal erwartet er auch, dass ich losgehe, Entscheidungen treffe, mutige Schritte tue.

So zieht nun an: herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe...

Wie nett: ***ertrage einer den andern...*** Ja, nicht immer kann ich in einer Gemeinschaft andere sympathisch finden, wir gehen uns ab und zu ordentlich auf den Keks, das ist so! Aber es aushalten miteinander, lernen voneinander? Wenn mich die Art des anderen aufregt, kann ich vielleicht davon lernen? Dafür sind wir zusammengestellt als Christen in der Gemeinde, aber auch in der Ehe, Familie, als Nachbarn, in der Schulklasse, im Betrieb.... Vergebung - ich gebe das weiter, was ich von Gott bekomme: „Wie ER mir, so ich dir!“ Seine Vergebung schmilzt mein hartes Herz, „Mensch, wie oft hat Gott mir schon vergeben, da will ich mal nicht so sein...“ So hat sich Gott das gedacht!

334,1-6 Danke - Vergiss es nie - 515 Laudato sii - 648 Ins Wasser fällt ein Stein - 361 Befiehl du deine Wege